



Holzverkleidungen

423

Stand: 09/2020

Beschreibung

Ab den 1960er Jahren wurde Holz in zunehmendem Maße zunächst im Außenbereich, dann etwas zeitversetzt auch im Innenbereich verbaut. Ganze Hauswände oder auch nur Teilflächen (Giebelseiten) erhielten Verschalungen mit Holzbrettern (siehe [Fassadenverkleidungen](#)). Im Innenbereich ging man dazu über, Wände, Decken und Dachböden zu verschalen. Zum Einsatz kam dabei auch eine Vielzahl von [Holzschutzmitteln](#).

[Holzschutzmittel](#) werden auch Jahrzehnte nach der Aufbringung noch aus den behandelten Holzoberflächen freigesetzt und tragen unter anderem zur Belastung des Hausstaubes beziehungsweise von Heimtextilien oder Möbeln bei (Sekundärkontaminationen).



Abb. 1: Holzverkleidung Innenraum

Probenahme

[Entnahme von oberflächennahen Spänen](#) mittels Handhobel, Stechbeitel oder Messer

Untersuchungsprogramm siehe [Holzschutzmittel](#).

Entsorgung

Beim Rückbau von Gebäuden ist hinsichtlich der Entsorgung die Entscheidung zu treffen, ob es sich bei Bauteilen aus Holz um Altholz ohne oder mit schädlichen Verunreinigungen handelt. Die Einstufung erfolgt gemäß der "Altholzverordnung - AltholzV" (seit 1.3.2003). Für Hölzer, die im Außenbereich eingesetzt waren, muss dabei generell davon ausgegangen werden, dass sie schädliche Verunreinigungen enthalten. Im Innenbereich wurde dagegen in der Vergangenheit auch völlig unbehandeltes Holz eingesetzt. Zur Entscheidung, ob Hölzer mit oder ohne schädliche Verunreinigungen vorliegen, ist vor allem das Vorhandensein halogenorganischer Verbindungen abzuklären.

Untersuchungsprogramm siehe [Holzschutzmittel](#)

Die thermische Verwertung stellt den Regelfall dar.

Abfallschlüssel:

17 02 01 Holz

17 02 04* Glas, Kunststoff und Holz, die gefährliche Stoffe enthalten oder durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind